Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 8

Artikel: Die Lehrgänge : aus dem Kanton Luzern

Autor: J.B.L.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-527541

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Tehrgänge.*)

(Mus bem Ranton Bugern.)

Sind Lehrgänge überhaupt notwendig? Diese Frage wird gar oft verneint. Man sagt, der Lehrplan und das Unterrichtshest reichen in allen Fällen hin, einen wohlgeordneten Unterricht erteilen zu können. Einen Lehrgang entwerfen, der doch bald nicht paßt, und den man nicht für alle Fälle zuschneiden kann, ist eine "Spsiphusarbeit". Wer so denkt und spricht, verkennt offendar die Wichtigkeit und Nüplichkeit eines in allen Teilen geordneten Unterrichtes.

Dem Jehrer muffen ber Weg und das Unterrichtsziel seiner verschiebenen Rlassen sowohl im allgemeinen, wie im einzelnen genau bekannt sein. Ein gebeihlicher Unterricht kann nicht auf Zufälligkeiten abstellen. Der Lehrer muß wissen, was in jedem Fache, in jeder Woche und in jeder einzelnen Unterrichtsstunde behandelt werden soll. Nur in diesem Falle wird er mit Sicherheit und Gründlichkeit unterrichten.

Der entworsene Lehrgang vereinsacht auch die Führung des Unterrichtsheftes, indem vom Wochenpensum das Tagespensum leicht und ohne viel Mühe festgesett werden kann. Nehmen wir an, es wollte ein Lehrer ohne den Lehrgang das Unterrichtsheft herstellen. Würbe ihm das rasch und für alle Fälle sicher gelingen? Könnte vielleicht nicht dies oder das vor allem Notwendige übersehen werden? Das wichtige Geschäft des Unterrichtes darf nicht ins Blaue erteilt werden. —

Jebes Geschäft, groß ober klein, macht sein Bubget. Warum sollte es im Unterricht anders sein? Der Lehrer soll imstande sein, jeden Augenblick Rechenschaft erteilen zu können über bas Maß des Geleisteten und über basjenige, was noch zu leisten ist.

Auch der Inspizierende soll ohne Fragen, an Hand der Lehrgänge und des Unterrichtsheftes, sich vergewissern können, wie weit der Unterricht fortgeschritten ist. In diesem Falle ist er auch imstande, ohne über die Schnur zu hauen, zu prüfen und sich ein Urteil zu bilden über die Leistungen der Schüler und des Lehrers.

Ueberdies ist die Anfertigung der Lehrgänge ein intregierender Teil der Tiensttreue. Wer sich in der Ansertigung der Lehrgänge etwas zu schulden kommen läßt, darf nicht auf volle Ersüllung der dienstlichen Pflicht rechnen. Die Lehrgänge sind durch den Lehrplan gefordert und müssen, soweit sie nicht stadil sind, jedes Jahr neu angesertigt werden. Dies hat namentlich im Lese- und Anssatzunterricht zu geschehen. Die Beränderungen in den anderen Fächern können leicht angebracht werden.

Wie follen bie Lehrgange eingerichtet sein, bamit sie bem Zwede entsprechen?

Vorerst muß ber Stoff für jedes einzelne Fach an Hand des Lehrplanes und der eigenen Erfahrung festgestellt werden. Sodann wird derselbe in Wochenpensen geordnet. Es ist dabei wohl zu beachten, daß auch Zeit für die Repetionen eingeräumt wird; benn Repetition ist die Mutter alles Lernens. Zudem
muß alles genau ineinander greifen, das eine das andere vorbereiten, sodaß der
geistige Bau stodweise seiner Vollendung entgegengeführt wird. Auch hier bewährt sich des Dichters Wort:

"Gins muß ins andere greifen, Soll es bluben und reifen."

3. B. L., Inspettor.

^{*)} Ein alt-erprobter Freund und Gonner rudt wieder mitarbeitend ein, wie ehebem zu ben schönen Beiten ber "Grunen". Dem lieben Freund herzlichen Reu-Billtomm! Run aber öfters wieder.

C. Frei.

* Von unserer Krankenkasse.

Was hat sie mahrend ihrem dreijahrigen Bestande schon ge leistet?

Bescheiben hat fie begonnen. Im Jahre 1909 erzeigt das Bermögen Fr. An Monatsbeitragen maren erft girta 600 Fr. eingegangen; 1900 erfolgte bie Buweisung bes Fonbes bes Bentralvereins fath. Lehrer und Schulmanner ber Schweig, und bas Bermogen betrug Enbe letigenannten Jahres Fr. 6439.86; am 31. Dez. 1911 wuchs basselbe auf Fr. 7086.21 an. erften Jahre murben feine grankengelder bezahlt; 1910 betrugen fie fr. 224 (56 Rrantheitstage à 4 Fr.) und lettes Jahr Fr. 840 (inbegriffen ein Dochftbetrag von 360 Fr. für 90 Tage à 4 Fr.) in ben brei Jahren bes Beftanbes murben alfo Fr. 1064 an Arankengeldern ausgerichtet, im Jahre 1910 an 6 erfrantte Mitglieber und 1911 an 10 mit 210 Rrautheitstagen. Merkwürdigerweise betrafen die Rrantheitsfalle meiftens folche Mitglieber, bie mit bem Gintritte etwas gogerten, benn fie fcutten immer bor, fie feien noch Unfere Raffe gewinnt auch gufebends an Butrauen; 1911 nie frant gewesen. traten 10 neue Mitglieber ein aus ben verschiedensten Rantonen; in der erften Salfte Januar 1912 wiederum 3. Bormarts auf biefer fortichrittlichen Bahn!

* Achtung!

Unsere v. Abonnenten sind gebeten, die Inserenten unseres Organes zu berücksichtigen und sich jeweilen auf das bez. Inserat in den "Pädag. Blätter" zu berusen. Was nütt Solidarität in Worten? Die Faten sollen sie bekunden. —

Briefkalten der Redaktion.

- 1. Den 16. II. geht uns "Das Luz. Schul-Blatt" Nummer 3 zu. Unter bem mögigen Titel "Keherriechereien" zieht bessen freisinniger Rebaktor gegen eine redaktionelle Artikel-Serie letter Zeit in diesem Organe zu Felde, angeblich "als Abwehr" für eine am "Schulblatt" tätige Drittperson. Unsere Nummer 8 war den 16ten schon vollständig erledigt, Inserate vorbehalten, weil in der Waldstatt den 19. 20. und 21. dies in den Druckereien traditionell nicht gearbeitet wurde. Unsere Antwort kann also aus technischen Gründen erst in Rummer 9 ersolgen. Das zur vorbereitenden Auftlärung. Er ist nicht berufen, über unsere "publizistische Gepslogenheit" zu hemdärmeln, das sei heute schon gesagt. —
- 2. Rach Lugern. Beften Dant! Die Abonnentenzahl aus Lugern ist tatsachlich angewachsen, ben Beleg haben Sie nun in Sanden. —

Präzisions-Uhren 120

von der billigen, aber zuverlässigen Gebrauchsuhr bis zum feinsten "Nardin" Chronometer. Verlangen Sie bitte gratis unsern Katalog 1912 (ca. 1500 photographische Abbildung.)

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz No. 44.